Kunſtſachen aus Porzellan und Kriſtall; im zehnten Teppiche, Möbel, Wagen, Sattelzeug; im eilften große Arbeiten aus Eiſen und Marmorſachen; im zwölften eiſerne Oefen, Druckpreſſen und ein Teleſcop von Riecks. Außer dieſen Sälen im vormaligen Diakonengebäude, iſt vor dem Thor ein Saal für die Gemälde und Kunſtſachen eingerichtet.

— 52 Fabrikanten und ſonſtige Perſonen aus Oſtflandern haben zu dieſer Ausſtellung ungefähr 3000 Artikel eingeſchickt, worunter ſich ein Stück Leinwand befindet, das 68 Ellen lang und 18 Pfund 21 Loth ſchwer iſt.

Echternach, den 13. July.

Der 28. Juny war für unſer Städtchen ein feierlicher und freudenvoller Tag; denn an dieſem ward ihm eine der öffentlichen Anſtalten wiedergegeben, die es nebſt ſeinem Handel und ſeinen Gewerben, durch ſeine politiſche Lage verloren hatte; und deßhalb ward die Inſtallirung der Schul-Commiſſion unſeres Collegiums von der hieſigen Stadt-Behörde zu einem Feſte erhoben, an welchem alle Einwohner, nur wenige ausgenommen, den wärmſten Antheil nahmen.

Am gedachten Tage nämlich, des Morgens um 8 Uhr, verſammelten ſich die am vorigen Tage bereits eingeſetzten Mitglieder der Schul-Commiſſion mit dem Herrn Bürgermeiſter und den Mitgliedern der Stadt-Regierung, wie auch die Herren Profeſſoren mit ihren Zöglingen auf dem Stadthauſe. Von da begaben ſich ſämmtliche Herren mit den Studierenden, eine vollſtändige harmonievolle Muſik an der Spitze, unter dem Geläute aller Glocken, in die St. Peterskirche. Dort angekommen, wurde ſogleich ein muſikaliſches Amt intonirt, und nach dem Agnus Dei von dem Herrn Profeſſor Kerzmann eine auf dieſe Feierlichkeit ſehr paſſende Rede gehalten, in welcher er der ſtudierenden Jugend den hl. Aloyſius als Muſter zur Nachahmung darſtellte; und nachdem der Redner den Nutzen und die Vortheile der Wiſſenſchaften eben ſo klar als gründlich entwickelt hatte, drückte er ſich folgermaßen aus: „Und wenn auch die Studien keinen andern Nutzen gewährten, als den einer freien und humanen Erholung, ſo verdienten ſie dennoch unſre Liebe. Sie ernähren den Jüngling, erheitern das Greiſenalter; ſie ſind eine Zierde im Glück, eine Zuflucht im Unglück; ſie ermuntern uns zu Hauſe, hindern nicht in der Fremde; ſie reiſen mit uns, übernachten mit uns; weder Feuersbrunſt noch Krieg, weder Ueberſchwemmung noch Schiffbruch können uns dieſelben entreißen; ſie ſind unſer ſicherſter Schatz in allen Lagen und Verhältniſſen des Lebens.“ Hierauf ſprach er von der Abſicht, mit der man ſich den Studien widmen ſoll, und machte die Studierenden auf die Pflichten, die ſie als ſolche zu erfüllen haben, aufmerkſam, und ſchloß ſeine Anrede mit dieſen Worten: „Obgleich wir in allen Unternehmungen das Wohl der ganzen Menſchheit bezwecken müſſen, ſo bleibt es dennoch wahr, daß unſer Augenmerk ſich beſonders auf das Land richten ſoll, in welchem wir das Glück hatten, geboren und erzogen zu werden. — Dem Vaterlande verdanken wir die Freiheit, worin wir leben, den Unterricht, den wir genießen, die Geſetze, die uns gegen Tyrannei ſchützen, und den guten Landesvater, deſſen liebendes Herz unaufhörlich für alle ſeine Unterthanen ſorgt. Dem Vaterlande ſind wir alſo ewigen Dank ſchuldig; wie werden wir ihm vergelten? Wenn ein Jeder, ſo viel es in ſeiner Macht iſt, deſſen Glanz und Wohlfahrt zu befördern ſucht: der Beamte, indem er den Geſetzen gemäß, ohne Partheiſucht, Recht und Gerechtigkeit handhabt; — der Prieſter, indem er die Völker zur Eintracht, zur Ordnungsliebe, zum Gehorſam gegen die beſtehenden Obrigkeiten ermuntert; — der Krieger, indem er für König und Mitbürger dem Tode unerſchrocken entgegen zieht, und für die heilige Sache ſein Blut auf dem Schlachtfelde zum Opfer bringt; — der Familienvater, indem er ſeine Kinder zu frommen Chriſten, und folglich auch zu treuen Bürgern erzieht. — So müſſen dann